



Das Obergeschoss gehört der Heimatgeschichte und der Kunst: Lutz Storr, Vorsitzender des Fördervereins Kurort Bad Saarow, und Christian Pietà, Vorsitzender des Kunstraum Bad Saarow, beraten über die Gestaltung des 60 Quadratmeter großen Raumes und eines kleinen Kabinetts. Fotos (2): MOZ/Manja Wilde

# 39 Schauspieler halten Einzug

Scharwenka-Haus fast fertig restauriert / Kurort-Verein bereitet erste Ausstellung im Obergeschoss vor

VON MANJA WILDE

Bad Saarow (MOZ) In Bad Saarow war die Promi-Dichte stets etwas höher als anderswo. Und so hat der Förderverein Kurort Bad Saarow die Qual der Wahl, welche Personen der Zeitgeschichte er in der ersten Ausstellung im neuen Scharwenka-Forum zeigen will. Er hat sich für Schauspieler und Musiker entschieden.

Die Sängerin und Schauspielerin Ernestine Wegner (1854 – 1883) gilt als größte Soubrette ihrer Zeit. Ab etwa 1880 lebte der brünette Star, der mit seinen Sopranpartien in Oper und Operette zum Publikumsliedling wurde, auf dem Theresienhof in Bad Saarow. Und somit ist ganz klar, dass Ernestine Wegner ein Platz in der neuen Ausstellung „Kunst und Kultur am Märkischen Meer“ gebührt.

Der Förderverein Kurort Bad Saarow bereitet sie vor. Mit der Eröffnung des Scharwenka-Forums, am 19. Januar 2014, soll sie im Obergeschoss des histori-

schen Gebäudes zu sehen sein. Teil eins der Ausstellung gehört Schauspielern und Musikern, die ab etwa 1900 im Ort lebten, arbeiteten oder Urlaub machten. 20 Musiker und 39 Schauspieler hat die Arbeitsgruppe zusammengetragen, sagt Lutz Storr, Vorsitzender des Vereins. Auf 46 Tafeln wird ihr Leben dargestellt. Schauspieler und Regisseur Alfred Abel („Phantom“), der in den 1920er-Jahren in den Meckendorfer Weg zog, Schauspieler Henry Bender („Im weißen Rössl“), der von 1924 bis 1929 in der Diensdorfer Straße wohnte sowie Schauspieler Gustav Fröhlich („Metropolis“) der etwa ab 1940 im heutigen Karl-Marx-Damm wohnte, sind darunter. Aber auch Tänzerin Emöke Pöstenyi, Komponist André Asriel und Musikproduzent Eberhard Geiger werden vorgestellt.

Das ehemalige Wohnhaus, das sich der Komponist Xaver Scharwenka (1850 – 1924) um 1910 bauen ließ, übernahm später die Gemeinde. Seit der Wende stand es leer. 2002 entdeckte die Pianistin Evelinde Trenkner es wieder.



Historische Hülle mit kleinen Korrekturen: Das 1910 erbaute Haus in der Moorstraße hat nun zum Beispiel einen Fluchtweg.

2011 begann die Rekonstruktion. Finanziert wird dies aus EU-Fördermitteln, einem Eigenanteil der Gemeinde und Spendengeld.

Rund 780 000 Euro werden die Arbeiten kosten, sagt Peter Wachalski, Vorstand der Scharwenka-Stiftung, die das Haus be-

treibt. „Wenn man die Museumsausstattung mitrechnet, landen wir bei knapp einer Million.“

Jetzt ist die Restaurierung fast abgeschlossen. Im Untergeschoss, wo ein Veranstaltungsraum mit 70 Plätzen und eine Musiker Ausstellung zu Xaver

und Philipp Scharwenka entstehen sollen, setzen Arbeiter noch Fenster- und Türscheiben ein.

Lutz Storr steht im 60 Quadratmeter großen Raum des Obergeschosses. Dort findet Heimatgeschichte Platz. Jeden der 20 laufenden Wand-Meter hat der 74-Jährige bereits verplant. Am Anfang steht ein Pult, auf dem eine Übersicht aller rund 180 Künstler und Hobbykünstler des Kurortes ausliegt. Daneben läuft über einen Monitor eine DVD mit Filmausschnitten über Schauspieler und Musiker, aber auch andere Ausstellungen des Kurortes sollen über den Rechner einsehbar sein.

In einer kleinen Nische finden wechselnde Kabinett-Ausstellungen des Vereins Kunstraum Bad Saarow Platz. Den Anfang soll dort die Kinderbuch-Illustratorin Gertrud Zucker machen, sagt Vorsitzender Christian Pietà.

Um die Künstlerauswahl zu vervollständigen, bittet Storr, ihm Namen von (Hobby)Künstlern aus Scharmützelsee-Gemeinden mitzuteilen. Tel.: 033631 58390